

Die „Welt“ wird
jedem Tag Nachmittag außer
Sonntag und in durch die
Expedition, Neue Gravenstr. 5/6,
durch den Post und
durch Telegraphen zu beziehen.
Preis vierthalb Pf. M. 2,50,
pro Woche 20 Pf.
Postgebühren Pf. Nr. 7547

Gesetzgebung
beratung für die sozialpolitische
Politik über dem Mann
20 Pfennige, für Weiber- und
Jugendliche 10 Pfennige.
Unterstützung für die arme Bevölkerung
müssen bis Sonntag Morgen
in der Expedition abgegeben werden.

Volkswindt

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkstätige Bevölkerung.
Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“.

Nr. 29.

Freitag, den 4. Februar 1898.

9. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Die Vernichtung des Kleinbetriebes.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht soeben die Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung. Was aus älteren Zählungen festgestellt wurde, was schon die Ergebnisse der Berufszählung von 1895 durchblättern ließen, eine unaufhaltbare, sich gesetzmäßig vollziehende Vernichtung des Kleinbetriebes, die unabänderliche Entwicklung unserer Produktion im Großbetrieb, das ergibt sich mit unumstößlicher Gewissheit aus diesen vorläufig nur ganz summarischen Zählungen.

Es wurden 1895 überhaupt 3,144,975 gewerbliche Betriebe gezählt, in denen 10,269,264 Personen beschäftigt waren. Die Zahl der Betriebe weist gegen 1882 eine Veränderung um 1,6 Prozent auf, die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen aber vermehrte sich um 40 Prozent; ohne weitere Beweisführung ergibt sich aus der Vergleichung dieser beiden Prozentzahlen, daß die Betriebe im Durchschnitt gewachsen sein müssen.

Deutlicher wie diese allgemeine Durchschnittsberechnung wird das Bild noch, wenn die Betriebe nach ihrer Größe besonders betrachtet werden. An dieser allgemeinen Vermehrung des Betriebes hat der Kleinbetrieb keinen Anteil, im Gegenteil, er weist eine absolute Abnahme auf; die Betriebe, die eine irgend eine Hilfsperson arbeiten, Kleinbetriebe, sind um 3,3 Prozent zurückgegangen. Diese absolute Abnahme bedeutet natürlich noch eine viel größere relative; wäre doch bei der allgemeinen Zunahme der Bevölkerung eine relative Abnahme auch dann noch vorhanden, wenn die absoluten Zahlen gleich blieben wären. Je größer aber die Betriebe werden, um stärker ist ihre Vermehrung. Es vermehrten sich die Betriebe, welche 2 bis 5 Personen beschäftigen, um 17,5 Prozent, Betriebe mit 6 bis 10 Personen um 65 Prozent, Betriebe mit 11 bis 50 Personen um 77 Prozent, Betriebe mit 51 bis 200 Personen um 93 Prozent, Betriebe mit mehr als 200 Personen um 77,3 Prozent. Dass die rapide Vernichtung der Kleinbetriebe in die letzten beiden Jahrzehnte fällt, das zeigt, daß sich das Tempo der Entwicklung immer mehr steigert, ergibt sich aus der Heranziehung der Zählung von 1875. Von 1875 zu 1882 ergab sich noch eine geringe absolute Steigerung der Zahl der Kleinbetriebe (bis zu 5 Arbeitern), nämlich von 2,858,405 auf 2,882,768, was allerdings trotzdem verhältnismäßig Rückgang bedeutet; 1895 ist aber die Zahl der Kleinbetriebe schon geringer wie selbst 1875, während sich die Zahl der Großbetriebe (über 5 Arbeiter) in dieser Zeit von 69,550 auf 210,054 erhöhte.

Noch wichtiger tritt der Großbetrieb in seinem Alles verbindenden Siegeszug auf, wenn man unter Weglassung der Bäckerei, Thierzucht und Fischerei, sowie der Handels- und Verkehrsgewerbe und der Gast- und Schankwirtschaft die eigentliche Industrie betrachtet. Hier ist von 82 auf 95 ein absoluter Rückgang der Zahl der Betriebe überhaupt zu verzeichnen und zwar um 5,4 Prozent, während die Zahl der beschäftigten Personen um 34,8 Prozent stieg. Die Kleinbetriebe verminderten sich gar um 12,6 Prozent, nämlich von 1,496,755 auf 1,308,846, es verschwanden also nahezu 50,000 Kleinbetriebe der Industrie in diesen 13 Jahren. Die Betriebe mit 2 bis 5 Arbeitern verminderten sich auch nur um 0,2 Prozent, blieben also nahezu stabil; dagegen vermehrten sich um 58,2 Prozent die Betriebe mit 6 bis 10 Personen, um 72 Prozent die Betriebe mit 11 bis 50 Per-

sonen, um 92,7 Prozent die Betriebe mit 51 bis 200 Personen und um 74,8 Prozent die Betriebe mit über 200 Personen. Während es 1882 nur 9481 industrielle Betriebe mit mehr als 50 Personen gab, waren deren 1895 schon 17,943 vorhanden. Und um das Bild voll zu machen, sei noch darauf verwiesen, daß sich auch in jeder der einzelnen Größenklassen die Zahl der beschäftigten Personen noch stärker vermehrte, als die Anzahl der Betriebe; so kommt, um nur noch ein Beispiel zu erwähnen, in der Gruppe über 200 auf den einzelnen Betrieb jetzt bereits 480 Personen im Durchschnitt, während 1882 auf einen solchen Betrieb nur 462 Personen kamen.

Die Tendenz zur Vergrößerung der Betriebe, zur Erweiterung der Produktion, zur Entwicklung einer Produktion auf immer größerer Stufenleiter zeigt sich also in jedem Hinge des Bildes. Ein wichtiger Umstand, oder vielmehr der wichtigste von allen fehlt uns noch zu einem abschließenden Urtheile: wir haben es bisher nur immer mit der Vermehrung der „Hände“ zu thun; viel einflußreicher auf die Produktion als wie die Vermehrung der menschlichen Arbeitskraft ist die Vermehrung der Maschinenkräfte. Über diese liegen zur Zeit noch keine Zahlenangaben vor; wir dürfen aber wohl mit ziemlicher Gewissheit annehmen, daß auch hier eine bedeutende, ja vielleicht die bedeutendste Vormärtsentwicklung eingetreten ist. In einigen Wochen dürften auch darüber die erforderlichen Angaben veröffentlicht werden.

Dann erst werden wir ganz ermessen können, welche Fortschritte auf dem Wege zur Großproduktion gemacht worden sind, und was jetzt schon klar ist für jeden Einsichtigen, das wird dann nur noch von Bemannungen bestreiten werden können; daß die sozialdemokratische Politik, die von der Vorauflösung einer steigenden Entwicklung der Produktion zu einer Produktion auf größter Stufenleiter und einer fortgeschrittenen unabwendbaren Produktionserweiterung ausgeht, richtig und unbefristbar ist, und daß es andererseits keine lächerlichere, unbeständige Politik geben kann, wie die sogenannte Mittelstandspolitik.

Und dann vergesse man nicht, daß diese riesige Entwicklung vor sich gegangen ist unter der Herrschaft des wirtschaftlichen Drusses; der jetzt eingetretene Zustand des allgemeinen Aufschwunges wird noch ganz anders aufzuräumen mit dem Kleinbetrieb und den Großbetrieb zu noch viel mächtigerer Entwicklung bringen. Die künftige Zählung wird noch bedeutsamere Zahlen liefern, wie die abgeschlossene.

Von Ostasien.

Der Mörder des deutschen Matrosen Schulze ist, wie offiziell gemeldet wird, nach chinesischem Gerichtspruch auf Befehl des chinesischen Bezirkvorstehers mit Genehmigung des Chefs des Kreuzergeschwaders am 2. Februar enthaftet worden. „Blutige“ Sühne ist also erfolgt. Ob nun noch eine andere „Sühne“ in Gestalt von neuen wirtschaftlichen Begünstigungen Deutschlands gefordert werden wird, wie das von ausländischen Presseorganen schon angekündigt wurde?

Über die Aufgabe Italiens geht ein Entschlußssatz durch die englische Presse, besonders die conservative. Keine andere Bedingung, erklären die Blätter, könne diesen überwältigenden Schlag gegen das britische Prestige compenfieren. Die Stellung des Cabinets gilt für erschüttert. Die Regierung ist

fest. Diesen Verzicht sind Sie dem Hause Württemberg und Ted, den Brüdern des Herzogs schuldig. Nur ein Wunder könnte das ändern; Friedrike müßte nämlich eine Stunde vor Ihrer Verhöhnung verstorben sein. Dies Wunder wird nicht eintreten!“

„Und wenn ich mich mit dem priesterlichen Segen begnige, Moser, wenn ich — meine Kinder, — ja Gott mit welcher schenkt, zu schöchten, ehrlichen Württembergern erziehe, die im Vater den — Herzog vergessen, was dann?“

„So will ich vor Gott und aller Welt die Schuld dieser Ehe auf mich nehmen!“

„Ich danke Ihnen, lieurer Freund“, antwortete Franziska tief ergriffen, „gehen Sie zu St. Durchlaucht und sagen Sie ihm, daß ich seinen Eheantrag annehme!“ — Sie trat ans Fenster, fasste die Hände und betete still.

Als sie geendet, trat Moser zu ihr und küßte ihre Hand. „Für mich werden Sie Durchlaucht immer die rechte Herzogin von Württemberg sein!“

Als Moser dem Herzog den Entschluß Franziska's überbrachte, war dessen Freude unbeschreiblich. Er machte mit Röder, Barnaböhler und dem Consulente noch denselben Abend das schöne Leutrum einen Besuch, um die Verwirklichung seiner alten Hoffnung aus ihrem eigenen Munde zu vernehmen. Es ward schwule und geräuschlose Anstalt getroffen, auf der Solitude für sie Gemüther in förmlicher Pracht einzurichten. Still und geheim wurde im Hotel Leutrum vom Oberconsistorialrat Fischer der Trauungsact zwischen Karl und Franziska vollzogen. „Karl Herzog und 's allerliebste Fräulein seid nu besame!“ rief lachend und weinend Beigitte. Außer den Trauzeugen Röder, Barnaböhler, Moser und Herrn von Bernheim, der zum Oberjägermeister an des fränkischen Schlossbergs Stelle ernannt worden, war Niemand jüngeren Alters darum und die „uneigentliche Maitresse“ in den Himmel erhoben, als Gemahlin Karl's jedoch ward sie die Duelle ewigen Argwohns der Succeditoren. Hofgeheimnisse dringen nie über einen gewissen, wenn noch so weiten Kreis heraus, und wenn fortan auch im Lande vielfach vor der Bevölkerung gemunkelt wurde, blieb doch über dem

wilhend auf die „Times“, welche die Verhandlungen gefährdet, vielleicht vereitelt hätten.

Die „Times“ melden aus Peking, Oberst Boronow habe seine Dienste als militärischer Rathgeber Chinas angetreten. Die deutschen Militär-instrukteure erhielten die Mithaltung, daß ihre Contrache nicht erneuert würden. Aufstand fühlt sich!

Das Einführverbot von amerikanischem Obst soll tatsächlich für ganz Deutschland ergangen sein. Der preußische Finanzminister hat die Zollämter telegraphisch angewiesen, die weitere Einführung von frischem Obst aus Amerika zu verhindern. Am Donnerstag hat sich der Bundesrat mit der Angelegenheit beschäftigt. Eine amtliche Mitteilung über den gefassten Beschuß liegt noch nicht vor; nach dem „B. L.“ soll der Bundesrat Folgendes beschlossen haben: Die Einführung von frischem Obst ist nur dann verboten, wenn dasselbe mit der Schildlaus behaftet ist. Gänzlich verboten ist die Einführung von Abfällen, Verpackungsmaterial und Pfaffen. Auf das gedeckte Obst bezieht sich das Einführverbot überhaupt nicht.

Die Einführung von frischem Obst betrug in Deutschland im abgelaufenen Jahre 1897 1,413,728 Doppelcentner, darunter nur 103,365 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 430,866 aus den Niederlanden, 303,995 aus Österreich-Ungarn, 269,671 aus Belgien und 151,259 aus Italien. Ein Theil der Obstausfuhr aus Belgien und Holland dürfte gleichfalls aus den Vereinigten Staaten stammen. In geschätztem Obst wurden 491,220 Doppelcentner eingeführt, darunter 178,508 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 161,760 aus Serbien, 119,129 aus Österreich-Ungarn.

Es ist bekannt, daß von agrarischer Seite schon seit Langem gegen die Obstausfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika agitiert wird. Andererseits ist die Einführung noch vor Kurzem den deutschen Consumenten vortrefflich zu Staaten gekommen, als die insländische Apfelernte mißtrauen war. Als Grund für das Einführverbot wird die Fernhaltung eines Schädlings für Obstbäume, der Schildlaus, angeführt. Aufgabe der Regierung muß es sein, den Zusammenhang alsbald ausführlich klar zu stellen. Eine solche Klarstellung ist um so mehr erforderlich, als dieses Verbot nicht dazu beitragen kann, die ohnehin schon vorhandene wirtschaftspolitische Spannung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland zu mildern. Diese Spannung ist in den letzten Jahren verschärft worden durch das Verbot der Einführung von amerikanischem Kindvieh, ein Verbot, das auch gesundheitlich in keiner Weise gerechtfertigt ist. Der „Hamburgische Correspondent“ hebt hervor, daß die amerikanische Obstausfuhr nicht nur nützlich und segensreich insbesondere im vorigen Jahr gewirkt hat, sondern auch bedeutsam für die deutsche Schiffahrt geworden sei. Man habe zu Zeiten sich schon recht übertriebenen Beschränkungen hingegeben, so z. B. in den Tagen des berüchtigten Colordor oder Kartoffelfäzes.

In Amerika ist man, wie die „Freie Presse“ berichtet, über das plötzliche Verbot der Einführung amerikanischen Obstes sehr erstaunt und entrüstet. In einer Unterredung über das Verbot erklärte Senator Perkins aus Kalifornien, der Grund zum Erlass des Verbots sei ein böser Wind. Die Verordnung ziele nur auf die Ausschließung des amerikanischen Obstes hin, das mit dem

Schubart und seine Zeitgenossen.

Historischer Roman von A. C. Brachbauer.

(Rathaus verboten.)

„Ich verlange nichts, alter Mann, als strenge Wahrheit und Gerechtigkeit ohne Rücksicht gegen mich oder wen sonst. Auf Ihren Ausspruch werd' ich mich vor Gott befehlen!“

„Sie wissen wohl, Frau Baronin, daß Moser nicht leben kann. Wie käme ich bei Ihnen dazu, die ich so lieb habe?“

„Was ich für den Herzog empfinde — Sie wissen es wohl! Er selbst dringt heiß und heißer in mich mit dem Wunsche, daß uns der Segen des Priesters am Altar verbinde. Ich habe ihm mein Wort noch nicht gegeben, Sie sollen sagen, Freund, ob ich es vor Gott, der Gerechtigkeit und meiner Ehre kann!“

Moser war aufgesfahren. Eine Weile schwieg er still.

„Bereite Frau, lassen Sie uns Alles redlich erwägen, ob wir einen Schluß thun. Die Trennung von Herzogin Schubart war gewaltsam, und ich bin der Überzeugung, dabei ist Serenissimus so gut wie die Herzogin vielfach betrogen worden. Es war eine schreckliche Zeit! Aber daß die Herzogin schuldig war, beweist, daß sie nie einer Strafgericht erhaben und vor einigen Jahren in die Exilierung gezwungen willigte. Von Seiten der Herzogin hat es also keinen rechtmäßigen Aufstand, und vor dem Gewissen, der Religion und Sitte noch weniger, denn eine priesterliche Ehe ist das einzige Mittel, Ihr und des Herzogs künftiges Leben zu beruhigen. Diese Ehe wird aber eine morganatische, eine geheime sein müssen. Sie werden den Namen Herzogin nie tragen, denn Württembergs Herzogin lebt noch. Ihre Kinder werden zwecklos heißen und stets illegitim sein, wenn sie auch ethisch

schafft. — Erst jubelte die Wimpfen-Montmartinsche Coterie, daß „Donna Smergalina den Tugendmantel vor aller Welt abgelegt“, in den herzoglichen Schlössern Wohnung genommen habe und fortan stets an Karl's Seite erschien. Aber dies Erscheinen war ein so sicheres, ruhiges, souveraines, Franziska fühlte sich so in ihrem Frauenecht, daß man ihr Aufstreben für eine Maitresse doch etwas zu Frauenhaft fühlte. Der Erste, welcher von der geheimen Vermählung erfuhr, war natürlich, vermutlich seiner Nähe, Pepino, und diese Entdeckung erschütterte ihn mit beispiellosem Wuth und Bestürzung. Er hatte gehofft, Franziska's Schande, das unterbrochene Werk der Nacht von Sassenhausen, und somit ihren Fall durch die Mitwissenschaft der Schubart'schen Affäre in der Hand zu haben, und nun plötzlich heitert sie der Herzog, macht sie für immer zu seiner ehemlichen Genossin! Das Franziska ihn hassen, verachten, nach dem Rencontre im Pavillon als gefährlich bestimmt werde, schien ihm gewiß.

Für Melanie, Montmartin und ihren Anhang war des Herzogs Vermählung ein Donnerstoß, der sie für immer zur Bedeutungslosigkeit verdamte, alle ihre Pläne vernichtete. Das einzige Verbrechen dieser Leute war nun, nicht noch tiefer zu fallen. Karl's Brüder, Boris und Friedrich, aber machte diese Vermählung überaus lustig und besorgte wegen ihrer Souveränitätsrechte. Sie sahen plötzlich Franziska mit ganz anderen Augen an und zogen sich vom Hofe schmollend auf ihre Besitzungen Neustadt und Rümpelhard zurück, um das Factum durch ihre Zustimmende Unwissenheit nicht gar zu legalisieren. Man hatte sich Franziska's wohl zur Zähmung Karls bedienen wollen und die „uneigentliche Maitresse“ in den Himmel erhoben, als Gemahlin Karl's jedoch ward sie die Duelle ewigen Argwohns der Succeditoren.

Hofgeheimnisse dringen nie über einen gewissen, wenn noch so weiten Kreis heraus, und wenn fortan auch im Lande vielfach vor der Bevölkerung gemunkelt wurde, blieb doch über dem

geboren. Davon waren 231 männlich, 56 unehelich, 276 lebend geboren (150 männl., 126 weibl.), 11 todgeborenen (8 männl., 3 weibl.). Einschließlich der nachträglichen Geburten sind 154 Sterbefälle (79 männliche, 75 weibliche) in der Berichtswoche vorgekommen. Todesursachen: Scharlach — Masern und Rötheln 1, Rose — Diphtherie — Croup 1, Bronchitis 1, Leukämie und Unterleibstypus — Ruhr — Brechdurchfall — Magen- und Darmkatarrh 8, andere acute Darmkrankheiten 1, acuter Gelenk- rheumatismus — andere Infektionskrankheiten — Krebs 5, Gehirnblut 5, Krämpfe 12, andere Krankheiten des Gehirns 3, Lungensyphilis 26, Lungen- und Luftröhren-Erkrankung 25, andere acute Krankheiten der Atmungsorgane 2, andere Krankheiten der Atemorgane 4, Lebensschwäche und Atrophie der Kinder 12, alle übrigen Krankheiten 42, Verunglückung 2, Selbstmord 2, Unbekannt 2, Todtschlag —

Gewerkschaftsamt. Der Vorsitzende des Gewerkschafts- cartells Cigarettenmacher Johann Kühnel wohnt, vom 1. Februar ab Friedrich Wilhelmstr. 31.

* **Habt erstarb** wurde am 31. d. Mts. in einer Straßengraben auf Wohlwiger Terrain ein 70 Jahre alter Mann aufgefunden. Der Kreis, der anscheinend in der Dunkelheit in den Graben gestürzt war, wurde in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder geschafft, wo er am 2. Februar Morgens gebröden ist.

* **In einem Hause an der Gräbacher Straße** wurde ein etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann, der fünf Bodenlärmern erbrochen hatte, dabei überwältigt, als er eben mit einem großen Paket erbeuteter Sachen abziehen wollte. Unter Zurückflug der Sachen erging der Mann die Flucht und entkam.

* **Angeschlagen.** Mittwoch Morgen wurde in einem Grundstück Neue Sandstraße 13 ein 76 Jahre alter Haushalter aus dem dritten Stockwerk in das zweite hinab und blieb bewußtlos liegen; er wurde sofort nach dem St. Josephskrankenhaus gebracht. * **Arbeiterkreis.** Einem Schmied fiel ein centner schweres Eisenstück auf den rechten Fuß, der dadurch im Gelenk gebrochen wurde. — Ein Tischler verletzte sich mit einem Bohrer das rechte Handgelenk. — Ein Schlosserlehrer erlitt durch scharfstanige Blech eine tiefe Schnittwunde an der linken Hand —

* **Aufgefunden Leiche.** Mittwoch Nachmittag wurde in der Nähe des Augusteplatzes bei der Dammtorhallestelle die Leiche einer etwa 35 Jahre alten Frau aus dem Oder gelandet. In der Entfernung von der Frau eines bilden Passiers erkannt worden.

* **Durch den Strom,** der am Montag herrschte, wurden drei der fünf Anklagetafeln die an dem Uferaufgang des Grunewaldes Neudörferstraße angebracht waren, vollständig losgerissen und auf die Straße geschwemmt. Da die beiden anderen Tafeln ebenfalls bedroht erschienen, wurden sie zur Sicherheit durch Mannschaften der Feuerwehr abgedeckt.

Sachsen

Kreisburg. Am 3. Februar. Von der hiesigen Straffammer wurden dieser Tage die drei Schläger, welche am 5. Dezember v. J. auf einem Feldweg den Gutsbesitzer Pfleider ermordeten, um ihn zu räubern, abgeurteilt. Majorowski, der bezüglichlichen Schlag abservierte, erhielt zehn Jahre, die beiden Complicen 3 bzw. 1½ Jahre Gefängnis.

Stadt. 2. Februar. Gefährliches Spielzeug. Der 5jährige Knabe E. dominierte bei Weinen ein Kindergewehr als Spielzeug erhalten, aus welchem er mit hölzernen Projekten auch nach seinem Spielgefährten zierte. Erneut dieser Stelle, am besten oberem Ende ein starker Nagel befestigt war, drang dem 5jährigen Sohn Paul des Kaufmannsmeisters August Böhm so unabsichtlich ins linke Auge, daß dessen Sicht für immer verloren ist und auch ernste Gefahr für das andre Auge besteht.

Pick. 1. Februar. Unterstilanz im Sportverein. Der Borsigverein hat dem Oberhof-Wandererbridge ein Deficit von ca. 10,000 Mark. Um einen Kontakt zu gewinnen, soll eine Diskussion eingeschaltet werden. Die Stadtverordnetenversammlung sollte hierzu eine Summe aus der Gemeinkasse ihres Darlehenstaats dem Wanderer für Verwendung.

Stadttheater.

Festtag: „Der Evangelist.“
Samstag: Aufzugs 3½ Uhr.
„Maria Stuart“.

Abende 7½ Uhr:
Gespielt der Frau Mellie Fiera
„Das Heimchen am See“.
Dienstag: „Der Dorfbarbier“.

Lobetheater.

Festtag: „Wiesen in Berlin.“
Festtag: „Die kleinen Männer“.
Samstag: „Im weißen Ross“.

Volksvorstellungen im Thalia-Theater.
Festtag, den 4. Februar:
Sinfonie F. 5. Aufführung:
„Emilia Galotti“.

Thalia-Theater.
Samstag: „Die Sammler“.

Hölt-Caffees

zu langfristig preiswegenreichen
Kaffees zu niedrigen Preisen
bis Br. 50, 100, 120, 140, 160 Pfg.

Brötchen-Latte 1 Pfg. 12 Pfg.
Brötchen-Pfanne 23 Pfg.
Brötchen 26 Pfg.
Creme-Pfanne 130 Pfg.
Kaffee-Schüssel 28 Pfg.
Bitterkaffee 25 Pfg.
Schokolade 10 Pfg.
Joghurt 15 Pfg.
Zuckerwasser, Eiswasser 25 Pfg.
Cremekaffee Kaffeekaffee 26 Pfg.
Kaffee 10 Pfg. 25 Pfg.

Theodor Giersdorff

Samstag, 21. am Unterholz
Samstag, Unterholz 1.
am Ritterstr. 16. 300 P.

Neue Lokalitäten

entwickelt in einem großen Raum
per geschäftigen Besuchung.

O. Bartsch

24, Berlinerstr. 24.
Jedes Sonntag 300 P.

♦ Eisbeinessen ♦
mit meistlicher Beiseitung.

Ein besonderes Reichtum
findet sich nicht in J. Werner,
Bankstr. 16. 300 P.

Entzückende Schlossereien,
wie sie nichts in J. Werner,
Bankstr. 16. 300 P.

Besonders für diejenigen, die nicht
ausreichen, um einen kleinen Betrag
zu bezahlen.

Johann Kühnel,

24, Berlinerstr. 24.
Jedes Sonntag 300 P.

Ein besonderes Reichtum
findet sich nicht in J. Werner,
Bankstr. 16. 300 P.

Entzückende Schlossereien,
wie sie nichts in J. Werner,
Bankstr. 16. 300 P.

Besonders für diejenigen, die nicht
ausreichen, um einen kleinen Betrag
zu bezahlen.

W. Kattwitz 26, 2 Februar. Schon jetzt einen Tag nach der Beendigung des Prozesses gegen Winter und Genossen, weiß die „Kattw. Blg.“ zu melden, daß der Amtsgerichtsberufung gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts eingelebt habe. Wie halten Sie auf Weiteres diese Nachricht für falsch? Die Verhandlungen ergaben die Zwecklosigkeit ihrer Berufung, vor allem aber liegt für die Anklagebehörde nicht der mindeste Anlaß vor, sich noch einmal die Grundlosigkeit ihrer Anklage durch die Aussagen eines so zwei- oder vielmehr eindeutigen Mannes, wie es Soita ist, beweisen zu lassen.

Aus den Nachbarprovinzen.

Bromberg. 3. Februar. Empörende Röheit. Unter

der Anklage, sein inquisitiv verstoßenes, 16-jähriges Dienstmädchen

in empörender Weise wiederholt mißhandelt zu haben, stand der frühere Landwirt, jetzige Rentier Josef Protel aus Bromiden vor

der Bromberger Straffammer. Einmal wurde das Mädchen von

ihm mit zusammengebundenen Beinen an einem

im Garten befindlichen Baum aufgehängt und mit einer Peitsche und einem Baumast auf das Gesäß geschlagen. Ein

anderes Mal mußte das Mädchen völlig entkleidet an der Küchenstange stehen. Um den Eals hatte es einen Strick, der über

die Knie der offenstehende Thür gelegt war. Diesen Strick zog

Protel mehrmals an und mißhandelte das Mädchen mit einem

Stock. Der Angeklagte wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Literatur.

Das Tierreich. Bearbeitet von Dr. Hed. Paul Matschie,

Professor: Dr. v. Martens, Bruno Dürigen, Dr. Ludwig Staub

und G. Krieghoff. Erscheint in 120 Lieferungen zum Preise von

je 10 Pfg. und umfaßt ca. 140 Druckbogen mit 1455 Abbildungen

und 12 Taschen in feinstem Hartleder. Auch zu bestehen in 4 ges

bestellten Hardsätzen zum Preise von je 3 M. oder in 2 hochfeinen

Leinenbinden zum Preise von 15 M. Verlag von J. Neumann

in Neubranden.

Mit dem „Tierreich“ wird jedem, der sich für unsere Tier-

welt interessiert und über die selben Informationen sucht, ein geradezu

fundamentales Hilfsmittel der Belehrung gegeben. Unsere gefallene

deutsche Literatur weiß kaum ein ähnliches Werk auf, welches wie

das vorliegende in gleicher Weise geeignet ist, den weitesten

Schichten unserer Volkes Aneignung und Belehrung zu geben. Von

derselben Seite wurde das „Erscheinen des Tierreiches“ ein Ge-

einigt auf dem Gedächtnis der populären wissenschaftlichen Literatur ge-

zählt. Auch in Bezug auf die Bedeutung und Güte der Ab-

bildungen — es sind 1455 Tafel-Illustrationen und 12 farbiger

ausgeführt Hartleder — dürfte im Verhältniß zu Umfang und

Preis kaum ein Werk der gesammelten einfließenden Literatur sich

mit dem vorliegenden messen kann. Wir danken dem verdienst-

vollen Verleger für seinen Erfolg.

Die Verlagsabhandlung findet auf Beilagen das erste

Mal, meist mit einer vorzüglich ausgeführten Hartledertafel

(Rindfleisch) gezeigt in umlauf und postfrei; somit kann

der Verleger aus eigener Erziehung ein Urteil über den Werth

des vorliegenden Werkes bilden.

Neueste Nachrichten.

Scania. 4. Februar. Den Rücktritt des Eisenbahnm

inistrators Schlesien hatte ein Hamburger Blatt wiederholt an-

gefordert. Wiederholte solle durch den General v. d. Golz

eingezogen werden. Diese Forderung wird heute von der Berl. Pol.

Nachrichten erfüllt.

Budapest. 4. Februar. Der ungarische Minister des Innern

bestätigte die Ausweisung aller ausländischen sozial-

demokratischen Agitatoren.

Bergen. 3. Februar. Bei dem am 1. d. Mts. gemeldeten

Erdrutsch der Spinnerei in Bergneustadt, wie bis jetzt festgestellt

ist, 7 Personen getötet und 23 verwundet worden.

Unter den letzteren befinden sich 8 Schwerverletzte, 3 schwere

Lebensgefahr.

Paris. 3. Februar. Die Regierung gestattet den Off

zieren das Erscheinen im Boloprozeß, verbietet jedoch

die Zeugenauflage desselben. Die Regierungspresse unter-

stützt systematisch alle russischen Pressestimmen in der

Dreyfussache.

London. 3. Februar. Der „Daily Telegraph“ eröffnet,

Wirklichkeit werde der Petersburger Draht, daß Russland un-

bedenklich beschlossen haben, China eine Unabhängigkeit von

100 Millionen zu gewähren, nicht der mindeste Glauben begemessen

es sei im Gegenteil Grund zu der Forderung vorhanden. Deut

lich wird den finanziellen Verhandlungen Chinas gegenüber

völlig neutral bleiben.

Bombay. 3. Februar. In der vergangenen Woche sind 92

Personen an der Pest gestorben. Die Gesamtsterblichkeit bet-

steht auf 1871 Fälle.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 3. Februar.

Heirath. Ankündigungen. II. Schlosser Carl Krau-

bach, Berlinerstraße 47, und Elisabeth Probst, kath., Kleinburg-

Wälder Carl Kub, ev., Lohstraße 55, und Martha Staa, katho-

lische Lohstraße 61. — Bäckermeister Carl Wulch, kath., Victoriastraße

und Maria Schaaf, ev., dagebst. — Tischler Paul Gotthardt, ev.,

Lößstraße 13, und Emma Ruhn, ev., Böckstr. 16.

Geschlechter. II. Hilsbrecht Robert Pult, evang.

Sedanstraße 25, mit Christiane Glücks, ev., dagebst. — Oberfeld-

Eins. Emil Zimmermann, ev., Klosterstraße 40, mit Johanna Dün-

geb. M., ev., dagebst.

Geburten. II. Arbeiter August Nagel, althuth., S.

Schlosser Alois Langner, kath., S. — Drechsler Carl Leonard, re-

L. — Schmied Carl Höher, ev., S. — Arbeiter Johann Rabze-

kath., L. — Böttcher Theobald Buch,